



»AmpliTube« bietet im Stand-alone-Betrieb einige Extras, zum Beispiel ein Metronom und einen Audio-Player



Die Jimi-Hendrix-Edition ist prinzipiell identisch mit dem »großen Bruder«, konzentriert sich aber ganz und gar auf die legendären Sounds des Meisters

# Wenn Jimi wüsste...

## IK Multimedia »AmpliTube 2« und »AmpliTube Jimi Hendrix«

Von Peter Schilmöller

An Amp-Modeler haben sich die meisten Gitarristen inzwischen gewöhnt. Neben der Vintage-Gemeinde, die mit AD-Wandlern und DSPs nichts zu tun haben möchte, gibt es die stetig wachsende Gruppe derjenigen Saitenkünstler, die die praktischen und in gewisser Hinsicht sicherlich auch klanglichen Vorzüge digital nachgebildeter Gitarrenverstärker nicht missen möchte. Viele Gitarristen denken beim Stichwort Amp-Modeling aber immer noch an »POD« und Konsorten, Hardware-Gitarrenvorstufen also, die sich zuhauf in den Homestudios tummeln. Dabei kann ja heutzutage schon der schnöde Rechner die komplette Gitarrenanlage ersetzen! Software-Amp-Modeller werden immer besser, immer beliebter und immer authentischer – und machen sogar Anstalten, den altgedienten Gitarrenverstärker von der Bühne zu drängen.

Mit »AmpliTube« vom italienischen Hersteller IK Multimedia testen wir in dieser Ausgabe einen der bekanntesten und verbreitetsten Software-Amp-Modeller. Eine Fortsetzung dieses Tests wird in der nächsten Ausgabe folgen, denn mit dem »Guitar Rig« von Native Instruments hat »AmpliTube« einen ebenfalls leistungsfähigen Konkurrenten, der sich um die Gunst der Gitarristen bewirbt. Für den Herbst haben die Berliner die Version 3.0 des »Guitar Rig« angekündigt – darauf warten wir noch, nehmen in der Zwischenzeit »AmpliTube« unter die Lupe und bemühen uns, keine voreiligen Schlüsse zu ziehen.

»AmpliTube« ist bereits seit einiger Zeit in der Version 2 auf dem Markt; zum Test liegt uns die Version 2.1 vor, die neben dem Plugin-Einsatz vom Sequenzer aus auch den Stand-alone-Betrieb zulässt. Zusätzlich dazu stellte uns IK Multimedia »AmpliTube Jimi Hendrix« zur Verfügung, eine hinsichtlich Funktion und Bedienung identische Spezialversion, die aber mit anderen Amp-Models, Effekt- und Lautsprechersimulationen versehen wurde. Wie es der Name bereits vermuten lässt: Diese Edition spezialisiert ausschließlich auf typische Hendrix-Sounds. Da liegt es auf der Hand, dass man außer Fuzz-Pedalen, Marshall-Amps und hier und da mal einer Leslie-Simulation nicht mehr allzu viel braucht. Der schlankere Gehalt der Hendrix-Version schlägt sich allerdings auch in einem günstigeren Preis nieder: Für sie bezahlt man nur rund 200 Euro anstatt der sonst fälligen 300 Euro.

Während der Fußcontroller für »Guitar Rig« seit Anfang an zum Lieferumfang gehört (in der Version 2 in der deutlich überarbeiteten und erweiterten Variante), hat man bei IK Multimedia in dieser Hinsicht noch mit leichten Problemen zu kämpfen: Der »StompIO« sollte eigentlich ab Sommer 2007 erhältlich sein, bis zum Redaktionsschluss war er aber leider noch nicht lieferbar. Wir bleiben dran!

#### So geht's

Der Aufbau beider Programme ist einer echten Gitarrenanlage nachempfunden und besteht aus fünf Elementen. Als erstes durchläuft das Gitarrensicht ein Stimmgerät, der in seiner grafischen Gestaltung einem Rack-Stimmgerät nachempfunden wurde.

Das zweite Element von »AmpliTube« ist das Pedalboard. Wenn man ein eigenes Preset erstellt, ist an dieser Stelle zu-

nächst noch ein leerer Parkettfußboden zu sehen, den man dann, ganz nach Belieben, mit verschiedenen Stomp-Models füllen kann. Die Palette reicht von verschiedenen Modulationseffekten wie Chorus, Flanger oder Phaser über Delays, Filtereffekte wie z. B. das Wah-Wah bis hin zu diversen Distortion-, Fuzz- und Overdrive-Pedalen sowie Harmonizer-Effekten. Anders sieht es in dieser Sparte allerdings bei der Hendrix-Sonderausgabe aus: Die Anzahl der Bodeneffekte ist deutlich begrenzter, im Angebot befinden sich sechs verschiedene Fuzz-Pedal-Models inklusive Octave-Fuzz, eine Univibe-Simulation, ein Tremolo-Effekt und das obligatorische Wah-Wah.

Weiter geht es, wir sind bei Element Nummer drei, der Amp-Sektion. Hier kann der Anwender aus einer ganzen Palette von Verstärkersimulationen wählen, deren unterschiedliche Elemente – Vorstufe, Equalizer und Endstufe – nach Belieben miteinander kombiniert werden können. Wer möchte, kann also beispielsweise die Vorstufe eines Fender »Bassman« mit dem Equalizer eines Marshall JCM-900 und der Endstufe eines Transistorverstärkers kombinieren. Die meisten werden es bereits ahnen: Bei 14 verschiedenen Vorstufenmodellings, 14 verschiedenen Equalizer- und sieben verschiedenen Endstufenmodellen ergeben sich wahnsinnig viele Möglichkeiten. Die Hendrix-Edition gibt sich mit ihren jeweils vier Vorstufen-, Endstufen- und Equalizersimulationen im Vergleich dazu etwas bescheidener – doch auch hier gibt es immer noch beachtliche Kombinations- und Klangmöglichkeiten.

Sektor vier widmet sich der Lautsprecher- und Mikrofonierungssimulation. Auch an dieser Stelle erwarten den Anwender reichlich Optionen: 16 Lautsprechersimulationen (sieben bei der Hendrix-Edition) können mit sechs verschiedenen virtuellen Mikrofonen (fünf bei der Hendrix-Edition) abgenommen werden, unterschiedliche Mikrofonabstände und virtuelle On- bzw. Off-Axis-Mikrofonposition inklusive.

Zum Schluss folgen die Simulationen verschiedener Stereo-Rackeffekte. Hier finden sich Effekte wie ein Stereo-Hall, eine Leslie-Simulation, Kompressoren oder Stereo-Delays. Als wäre all dies noch nicht genug, bieten beide Versionen zudem alle Stationen des Signalwegs (mit Ausnahme des Tuners) doppelt an. Pro

# MY MUSIC

**Internationale Musik-Expo  
11. - 14. Oktober 2007  
Friedrichshafen, Bodensee**

**DAS MESSE-EVENT  
DES JAHRES FÜR MUSIKER!**

- Über 2000 Musiker live on stage
- Vintage Synthesizer Sondershow
- 4 Tage Workshops, Sonderschauen, Kongresse, Events sowie zahlreiche Konzerte



MESSE  
FRIEDRICHSHAFEN

Messe Friedrichshafen  
Neue Messe 1  
88046 Friedrichshafen

[www.mymusic-expo.com](http://www.mymusic-expo.com)

## Übersicht

**Hersteller:** IK Multimedia

**Produkt:**

»AmpliTube 2.1« und  
»AmpliTube Jimi Hendrix«

**Software-Typ:**

Virtueller Gitarrenverstärker  
bzw. Software-Amp-Modeller,  
Stand-alone oder Plugin  
(RTAS, VST, Audio Units)

**Betriebssystem:**

Mac OS X, Windows XP, Vista

**Minimale System-  
voraussetzungen:**

Macintosh (Power PC): 866  
MHz G4 Prozessor, 512 MB  
RAM, Mac OS X 10.4 oder  
höher; Macintosh (Intel): 1,5  
GHz Intel Core Solo  
Prozessor, 512 MB RAM, Mac  
OS X 10.4.4 oder höher;  
Windows: Pentium 1 GHz  
oder Athlon XP 1,33 GHz, 512  
MB RAM, Windows XP

**Listenpreise:**

382 Euro (»AmpliTube 2.1«)  
237 Euro (»AmpliTube  
Jimi Hendrix«)

**Verkaufspreise:**

299 Euro (»AmpliTube 2.1«)  
199 Euro (»AmpliTube  
Jimi Hendrix«)"

## Pro & Contra

- + Sounds
- + klangliche Vielfalt  
(»AmpliTube 2.1«)
- + Stand-alone-Modus mit  
Extrafunktionen
- + einfache und übersicht-  
liche Bedienung
- eingeschränkter Einsatz-  
bereich (»AmpliTube Jimi  
Hendrix«)

[www.ikmultimedia.com](http://www.ikmultimedia.com)



Fast wie im wirklichen Leben:  
Trampelkisten auf dem Boden ...

Preset kann man also zwei unterschiedliche virtuelle Pedalboards einrichten, zwei verschiedene Amp- und Lautsprecher-simulationen gleichzeitig anwählen und zwei Effektracks zusammenstellen. Diese unabhängigen Signalwege lassen sich auf Wunsch gleichzeitig betreiben, und zwar in unterschiedlichen Konfigurationen: Mal sind beispielsweise die Pedalboards parallel geschaltet, mal in Serie. Oder es laufen zwei komplett verschiedene Gitarrenanlagen gleichzeitig – virtuell, versteht sich.

## Sounds und Praxis

Einmal abgesehen davon, ob man den virtuell-realistischen Stil, den viele Software-Amp-Modeller in ihrer grafischen Gestaltung und ihrer Benutzeroberfläche verfolgen, zu schätzen weiß oder nicht – solange sich mit dem Programm gute Klangergebnisse erzielen lassen, ist doch alles in Butter, oder? Und eines steht auf jeden Fall fest: Mit »AmpliTube« lassen sich amtliche Gitarrensounds zaubern! Niemand wird wohl erwarten, dass bei einem derart umfangreichen Amp-Modeller jeder einzelne mögliche Sound gleichermaßen überzeugt; das aber ist mit keinem einzigen Gerät oder Programm möglich, das mir jemals unter die Finger gekommen ist! Spielt man sich also durch die Presets von »AmpliTube«, so denkt man durchaus an der einen oder anderen Stelle: „Naja.“ Viel öfter noch kann ich es aber kaum glauben,



... und 19-Zoll-Gerätschaften im Rack

was da aus den Studiomonitoren tönt: Die Clean-Sounds und die Hgain-Sounds sind meiner Meinung nach über jeden Zweifel erhaben, aber auch in der recht kritischen Sparte der angezerrten Sounds gelangen tolle und weit mehr als brauchbare Ergebnisse. Meiner Meinung nach muss man sich beim Arbeiten mit einem Amp-Modeller eine andere Herangehensweise als bei einem herkömmlichen Gitarrenverstärker angewöhnen. Wer sich nämlich unter Umständen für viel Geld einen gut klingenden Röhrenamp gekauft hat, der hat »seinen Sound« bereits gefunden und sich gleichzeitig mit seiner Kaufentscheidung auf genau diesen Sound festgelegt. Amp-Modeller hingegen haben angesichts ihrer oft unglaublichen Möglichkeiten keinen solchen Charakter; sie lassen sich in fast jede erdenkliche Richtung

verbiegen – und bergen somit für Gitarristen die Gefahr, »ihren Sound« nicht zu finden. Wer also mit einem Amp-Modeller arbeitet – und das gilt ohne Einschränkung auch für »AmpliTube« – muss immer wieder aufs Neue Geschmack beweisen.

Insofern hat es mich persönlich eigentlich nie interessiert, ob die Marshall-Simulation auch wirklich nach Marshall klingt oder der virtuelle »Rectifier« auch tatsächlich genauso wie der echte brät. Die Klangvorstellung entsteht nicht durch den Namen der Simulation, sondern ist be-

reits in meinem Kopf vorhanden. Mit Hilfe des Programms versuche ich, diese Klangvorstellung umzusetzen – die Namen der Presets und Models dienen allenfalls als Anhaltspunkt, um schneller zum Ziel zu kommen. Wer auf diese oder eine ähnliche Weise mit »AmpliTube« arbeitet, wird meines Erachtens nach in den allermeisten Fällen zu ausgezeichneten Ergebnissen kommen. Es wird wohl nur wenige Sounds geben, die sich mit dem Programm nicht realisieren lassen.

Was man so von »AmpliTube Jimi Hendrix« nicht behaupten kann. Klar, die meisten werden sich das gedacht haben: Die Hendrix-Edition bietet nun einmal in erster Linie Hendrix-Sounds – und das ist nur ein Bruchteil dessen, was heutzutage an Gitarrensounds denkbar und machbar ist. In diesem Fall geht die Hendrix-Manie

sogar so weit, dass bei den mitgelieferten Presets die Gitarrensounds dreier klassischer Hendrix-Alben nachempfunden wurden – für jeden einzelnen Song. Für Hendrix-Fans und Gitarristen, die sich eingehend mit dem Spiel des Meisters auseinandersetzen möchten (und möglicherweise diverse Songs nachspielen wollen), ist das eine tolle Sache – alle anderen werden die Hendrix-Edition vermutlich nicht unbedingt brauchen.

Klasse ist bei beiden Programmen von IK Multimedia, dass im Stand-alone-Betrieb einige Extrafunktionen wie beispielsweise ein Metronom oder ein Audio-Player mit Loop-Funktion zur Verfügung stehen. Beide »AmpliTube« lassen sich somit auch ganz hervorragend zum Üben am Rechner einsetzen: Man kann zu Playbacks jammen, Songs heraushören (der Audio-Player bietet unter anderem die Möglichkeit, die Tonhöhe und das Tempo einer Audiodatei unabhängig von einander zu verändern) und schwierige Stellen notfalls immer wieder im Kreis abzuspielen. Gleichzeitig dazu kann man selbstverständlich auf alle Sounds von »AmpliTube« zugreifen – praktisch zum Beispiel dann, wenn man den Gitarrensound einer Aufnahme möglichst genau kopieren möchte.

Der Einsatz vom Sequenzer aus funktioniert wie auch die Installation vollkommen problemlos. Wichtig zu wissen ist nur, dass man für einen stressfreien Einsatz eine Soundkarte mit möglichst geringer Latenz und einen nicht allzu langsamen Rechner benötigt. Zwar sind die von



Als Plugin läuft »AmpliTube« in allen gängigen Sequenzerhosts

IK Multimedia angegebenen minimalen Systemvoraussetzungen recht bescheiden formuliert – wer aber mit seinem Sequenzer einen aufwändigen Song mit mehreren Gitarrenspuren und vielen weiteren Plugins produzieren möchte, der sollte einiges an Prozessorleistung und Arbeitsspeicher zur Verfügung haben.

#### Finale

IK Multimedia hat mit »AmpliTube« und »AmpliTube Jimi Hendrix« zwei gelungene Software-Amp-Modeler auf dem Markt, die in ihrer Soundqualität und ihrem Funktionsumfang Hardware-Amp-Modellen in nichts nachstehen. Vor allem »AmpliTube 2.1« weiß mit einer

umfassenden und gut durchdachten Ausstattung zu überzeugen und stellt eine Vielzahl hervorragender Sounds und Gitarreneffekte zur Verfügung. Für den Live-Einsatz ist das Programm derzeit noch nicht zu empfehlen, denn noch warten wir auf den Hardware-Fußcontroller »StompIO«. »AmpliTube Jimi Hendrix« ist in Aufbau und Bedienung mit »AmpliTube« identisch, bietet aber deutlich weniger verschiedene Sounds und richtet sich vor allem an Hendrix-Fans und Gitarristen, die sich klanglich am Meister orientieren. Es ist somit im Gegensatz zum großen Bruder nicht allroundtauglich, ein Amp-Modeller für Afficionados! ■

## NACHGEFRAGT

**Tiia Hassinen von IK Multimedia meint:**

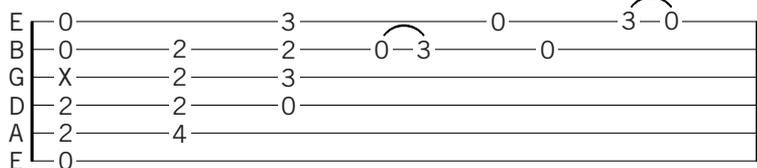
„Der Fußcontroller »StompIO« wird noch im Laufe des Jahres 2007 auf den Markt kommen. »AmpliTube Jimi Hendrix« ist einem einzigen Gitarristen gewidmet, was natürlich bedeutet, dass die Auswahl an Geräten geringer ist als beim großen »AmpliTube 2«. Diese Special Edition enthält sehr rare Modelle, die Jimi Hendrix live und im Studio benutzt hat und die bis jetzt schier unerschwinglich und nahezu unauffindbar waren. Die mitgelieferten Presets sind sicherlich nicht nur für Hendrix-Freaks gedacht, sondern auch zum Beispiel für Studios. Produzenten können im Handumdrehen vom Introsound des »Voodoo Child« zu den knusprigen »Purple Haze«-Akkorden oder zum Solo von »Little Wing« wechseln. Der unverwechselbare Hendrix-Sound wird eben auch heute noch in zahlreichen Produktionen gesucht. Und »AmpliTube Jimi Hendrix« kann das Werkzeug dazu zur Verfügung stellen, nur die Finger von Jimi werden nicht mitgeliefert.“

Anzeige

[www.line6.com](http://www.line6.com)

## SPIDER™ III

# FOR THOSE ABOUT TO ROCK...



80S: BACK IN BLACK

Spiel dieses AC-style Riff mit aggressivem Crunch - wie im hammermäßigen 'Back In Black' Preset des Spider™ III.



Spider III 150 - 150 watt 2x12" combo



Die Spider™ III Ampserie ist randvoll mit Artist Presets und song-basierenden Sounds - vom Proberaum bis zur Bühne hast du alles im Griff.